

AUS DEM Das Magazin der Stadtgemeinde Freistadt RATHAUS



Ein Turm wird wachgeküsst

Die Freistädter Altstadt wird um zwei Attraktionen reicher
(Seite 9)



Foto: Erwin Pramhofer



Foto: Lackner-Strauss

Es darf wieder geschwitzt werden

Die Freistädter Saunafreunde sind begeistert von ihrem neuen Wellnesstempel (Seite 11)

In der Stadt wird es noch heller!

Effizient, energiesparend!
Die Straßenbeleuchtung wird modernen Standards angepasst. (Seite 3)



Liebe Freistädterinnen, liebe Freistädter!

Nach einem Ausnahmejahr wie dem vorigen fällt es nicht leicht, besonders markante Schwerpunkte für die Gemeindearbeit 2014 zu skizzieren. Für die Landesausstellung haben wir alles unternommen, um uns als guter Gastgeber zu präsentieren, heuer ist wieder die Stadt selbst dran. Infrastruktur soll gepflegt und ausgebaut werden, die Kultur wird wieder typische Freistädter Handschrift tragen, das Zusammenleben in der Stadt soll insgesamt auf ein höheres Niveau gehoben werden.

In dieser Hinsicht wird heuer viel geschehen. Freistadt erhält flächendeckend eine moderne, vor allem sparsame Straßenbeleuchtung, mehrere Straßenzüge werden umfassend saniert und ausgebaut. Neue Wohnanlagen entstehen und eröffnet wird auch das Musterprojekt „Wohnoase“.

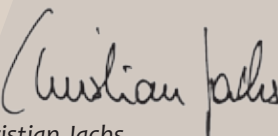
Auf Schiene ist auch die Freistädter „Westtangente“, eine für die Zukunft wichtige Straßenverbindung zwischen der B 310 und der B 38. Ebenfalls im Herbst wird die Umfahrung von Freistadt freigegeben. Deren spektakuläres Schlußstück, die „Grabenbrücke“ prägt ja bereits jetzt das Freistädter Stadtbild.

Und die Stadt setzt auch heuer auf Kultur mit hohem Qualitätsniveau. Mit ihren bereits regionsbekannten Highlights, aber auch mit vielen kleineren Veranstaltungen, die zur Stadtphilosophie passen.

Bei all diesen Vorhaben werden wir stets unsere finanziellen Möglichkeiten im Auge behalten. Spielraum ist vorhanden, den Druck einer Abgangsgemeinde haben wir schon vor zwei Jahren abgelegt. Dass in Freistadt gut gewirtschaftet wird, haben uns auch die Kontrollorgane der Landesregierung bestätigt. Ihr Prüfbericht stellt der Stadt ein hervorragendes Zeugnis aus, wir können also ruhigen Gewissens und voller Elan in den Frühling starten.

So viel zum Einstieg in ein ereignisreiches Jahr 2014

Ihr Bürgermeister


Christian Jachs

... aus dem Inhalt

Ein Turm wird wachgeküsst

Scheiblingturm und Stadtschmiede als vitaler Kulturtreff (Seite 9)



9



13

Hoch hinaus und oben drüber

Der erste Bogen
der Grabenbrücke ist fertig
(Seite 13)

21



Petersfeuer

St. Peter in romantisches Licht
getaucht (Seite 21)

Impressum:
Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Stadtgemeinde Freistadt, Hauptplatz 1, 4240 Freistadt
Für den Inhalt verantwortlich: Stadtgemeinde Freistadt
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 4240 Freistadt
Redaktion und Layout: Hackl Media KG
Fotos: Erwin Pramhofer, Lackner-Strauss
Druck: Plöchl Druck GmbH, Freistadt

„Aus dem Rathaus“ ist das offizielle Informationsmedium der Stadtgemeinde Freistadt. Grundlegende Richtung des Mediums ist die Gemeindepolitische, lokale, wirtschaftliche und kulturelle Information über die Stadtgemeinde Freistadt.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird gelegentlich die männliche oder weibliche Form gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Es ist zwar schon ein gutes Vierteljahrhundert her, dass dem Bad Reichenhaller Bürgermeister anlässlich eines Freistadtbesuchs ein „Jessas, is de Stadt finster“ über die Lippen rutschte, aber gar so unrecht hatte er nicht. Spätestens heuer wird die Einschätzung des bayrischen Kommunalpolitikers endgültig der Vergangenheit angehören, denn die Freistädter Straßenbeleuchtung wird in den nächsten Monaten flächendeckend auf Vordermann gebracht.

Die Straßenbeleuchtung in ganz Freistadt wird heuer auf effiziente LED-Technik umgestellt

Moderner, heller, sparsamer

„Ein Großteil der Straßenbeleuchtung ist schon wesentlich älter als dreißig Jahre. Die Standsicherheit der Masten ist nicht mehr garantiert, Energie- und Wartungskosten auch nicht mehr zeitgemäß. Außerdem sind laut einer EU-Verordnung bislang verwendete Leuchtmittel ab 2015 gar nicht mehr erhältlich. Allein von dieser Vorschrift wären in Freistadt rund zweihundert Straßenleuchten betroffen“, kommentiert Bürgermeister Christian Jachs den Entschluss der Gemeinde, auf moderne LED-Systeme umzurüsten.



Moderne LED-Module statt alter, stromfressender Lampen, die ab 2015 ohnehin nicht mehr auf dem Markt sein werden. Freistadt wird, so verspricht Bürgermeister Christian Jachs, für die nächsten drei Jahrzehnte über eine hochmoderne, sparsame Straßenbeleuchtung verfügen.



Die alten Lichtmasten haben schon etliche Jahre auf dem Buckel. Einige stellen sogar ein beträchtliches Sicherheitsrisiko dar und werden im Zuge der Umrüstung wohl endgültig aus dem Stadtbild verschwinden.

Mit der Umsetzung wurde die AKUN Lichttechnik aus Wallern an der Trattnach betraut. Das Projekt wird systematisch angegangen, das gesamte Stadtgebiet wird künftig in drei lichttechnische Bereiche geteilt. Im Bereich Bundesstraße B 310/ B 38 werden die defekten Masten erneuert, die neuen Beleuchtungsanlagen werden nur mehr entlang der westlichen Straßenseite positioniert. Ebenfalls ausgetauscht werden die defekten Lichtmasten in den Neben- und Wohnstraßen. Jene, die erhalten bleiben, werden in ihrer Höhe der Beleuchtungssituation angepaßt.

Im gesamten Stadtgebiet werden die öffentlichen Beleuchtungskörper auf effiziente, sparsame LED-Technik umgerüstet. Auch jene Leuchten, die noch in Ordnung sind. Das System wird während der Nachtstunden (22 Uhr bis 6 Uhr) mit reduzierter Leistung betrieben. Natürlich werden auch alle Schaltstellen und Verkabelungen auf den aktuellen Stand der Technik gebracht.

„Die Umrüstung spart uns jährlich rund 70.000 Euro an Energie- und Wartungskosten. Vor allem wird die Ausleuchtungsqualität in der ganzen Stadt, und damit ihr gesamtes optisches Erscheinungsbild enorm verbessert. Unsere Stadt wird sich für die kommenden dreißig Jahre über ein modernes, helles und sparsames Beleuchtungssystem freuen können“, so der Bürgermeister abschließend.

Das Land hat geprüft

Drei Monate lang haben drei Beamte des Landes die Gemeindegebarung von Freistadt unter die Lupe genommen. Ihr 65-seitiger Bericht liegt nun vor und er stellt der Stadt ein hervorragendes Zeugnis aus.



Eine kurze Stellungnahme von Bürgermeister Christian Jachs

Ein Ergebnis, mit dem man zufrieden sein kann?

Selbstverständlich! In erster Linie deshalb, weil es uns in kaum zwei Jahren gelungen ist, die Zwänge einer Abgangsgemeinde abzuschütteln und trotzdem zielgerecht zu investieren. Seit 2011 bilanzieren wir wieder ausgeglichen und haben, mittelfristig gesehen, für heuer und darüber hinaus bis 2016 sogar genug Spielraum für weitere Investitionen.

Mit einem Pro-Kopf-Darlehensstand von 1.445 Euro bewegen wir uns ganz erheblich unter dem Landesdurchschnitt und auch bei den Kosten für das Personal schneidet Freistadt im Vergleich zu Kommunen ähnlicher Größenordnung ganz hervorragend ab. Hier liegen wir ebenfalls unter dem Landes-, sogar unter dem Bezirksdurchschnitt.

Welche Eindrücke haben die Prüfer aus Freistadt mitgenommen?

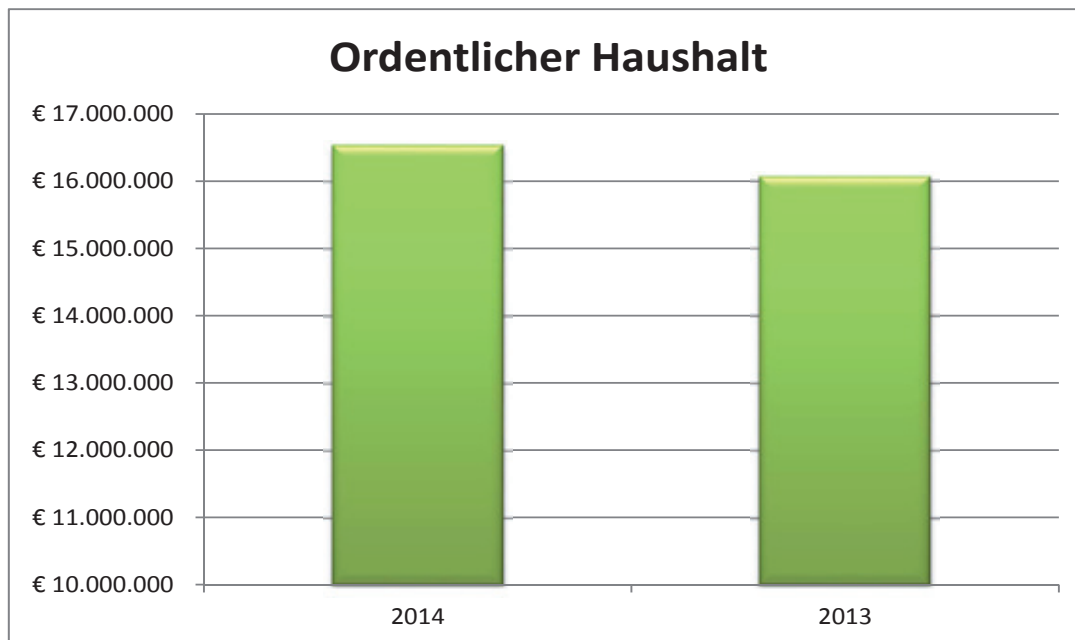
Durchwegs sehr gute, denn sie sind zur Überzeugung gelangt, dass das gesamte Stadtamt-Team seine Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrnimmt. Wir haben uns ganz besonders bemüht, alle Unterlagen und notwendigen Auskünfte schnellstmöglich zu präsentieren, das hat von Beginn an für eine entspannte Atmosphäre gesorgt.

Wie sind die aufgezeigten Mängel und Beanstandungen zu bewerten?

Einige davon sind wirtschaftlich natürlich vertretbar, im Sinne einer humanen Gemeindearbeit kommen sie mir allerdings etwas überzogen vor. Etwa die Anregung, künftig Bauhofleistungen an Vereine und Veranstalter weiterzuverrechnen. In unserer Stadt haben wir rund hundert aktive Vereine, die bei ihren Aktivitäten hin und wieder auf unsere Hilfe zurückgreifen. Sie nun dafür bezahlen zu lassen, finde ich übertrieben. Gleiches gilt auch hinsichtlich der Überprüfung unserer Kindergarten im Hinblick auf Betreuungs- und Öffnungszeiten. Ich glaube kaum, dass dies der richtige Weg ist, anständige Familienpolitik zu machen. Und ich sträube mich auch dagegen, dass die Feuerwehr ihre Einnahmen aus dem Geräteinsatz an die Gemeinde refundieren muss. Insgesamt wurden da ein paar Punkte angestoßen, mit denen ich als Bürgermeister nur schwer einverstanden sein kann.

Ihr persönliches Resümee aus dem Prüfbericht?

Natürlich bin ich damit zufrieden. Und deshalb verstehe ich nur schwer, dass ihm die Freistädter SPÖ-Gemeinderäte ihre Zustimmung verwehrt haben und über die Medien ausrichten ließen, er sei quasi manipuliert worden. Der Bericht ist schön, aber er ist nicht geschönt. Und er wurde noch unter LHStv. Josef Ackerl erstellt, der 2013 ja noch das Gemeinderesort leitete. Erstaunlich, dass man seinem ehemaligen Landesparteiobmann so wenig Glauben schenkt.



Das Budget ist mit 16,6 Millionen Euro Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen

Haushaltsplan 2014

Freistadt verfügt auch 2014 über den notwendigen Finanzrahmen, um die geplanten Projekte in Angriff nehmen zu können. Der ordentliche Haushalt ist mit Einnahmen und Ausgaben von 16,6 Millionen € ausgeglichen und damit etwas höher als im Jahr zuvor. Wobei sich die Landesausstellung und der Bau der S10 als echter Wirtschaftsturbo erwiesen, denn erstmals kletterten die Einnahmen aus der Kommunalsteuer auf über 2,1 Millionen €.

Die Stadt bleibt auch heuer voll auf Wirtschaftswachstum. „Abgesehen von kleineren Posten für Vereins- und Projektförderungen sind die wirklich große Brocken im Kanal- und Straßenbauprogramm angesiedelt“, erklärt Bürgermeister Christian Jachs.

Der Rückbau der Wehranlage bei der Köpplmühle steht mit 240.000 € zu Buche, die Sanierung der Quellen in Rauchenödt und der Ringschluss zur Wasserversorgung im Süden der Stadt wird etwa 330.000 € kosten. Wasser-, Kanal- und Straßenbau in der Kammerstraße, Reischekstraße und Harruckerstraße sind mit 856.000 € veranschlagt, diverse Straßensanierungen mit rund 331.000 €.

Die großen Brocken entfallen auf den Kanal- und Straßenbau

Auf dem Plan steht auch die dritte Etappe der Fassadenaktion in der Innenstadt, für sie sind 242.000 € verplant. Und auch die, erst im Februar wiedereröffnete Sauna ist ein gewaltiger Budgetposten, der rund 458.000 € ausmacht. Der Bauhof braucht einen neuen ICB-Bagger und einen neuen Bauwagen, zudem wird der Einbau eines Lifts im Kindergarten Dechanthof mitfinanziert. Freuen darf sich auch die Feuerwehr, sie erhält ein neues Kleinlöschfahrzeug. Der Gemeindeanteil für das Kleinlöschfahrzeug beträgt rund 46.000 € (Kaufpreis 130.000 €). Zudem unterstützt die Stadtgemeinde den Ausbau des Probenraums der Bürgergarde-musik im Brauhaus – Kostenpunkt 125.000 €.

„Freistadt soll als Wirtschaftsstandort an Attraktivität zunehmen, die wohlüberlegte Aufteilung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel soll aber auch dafür sorgen, dass alle, die in der Stadt wohnen, leben und arbeiten, mit ihren infrastrukturellen Einrichtungen zufrieden sind“, so der Bürgermeister abschließend.

Offizielles Dankeschön

Landeshauptmann Josef Pühringer ehrte besonders engagierte Freistädterinnen und Freistädter

Ein Erfolg wie jener der Landesausstellung 2013 hat viele Mütter und Väter. Großteils aber ist er den vielen Ehrenamtlichen zu verdanken, die mit ihrem Können und ihrem Engagement zum Gelingen beitragen. Ihnen wurde Mitte Dezember offiziell auch vom Land „Danke“ gesagt. Und zwar in Form von Auszeichnungen und Ehrentiteln, die Landeshauptmann Josef Pühringer persönlich überreichte. „Die Landesschau hat unverkennbar Freistäd-

ter Handschrift getragen und die stammt von den vielen Freiwilligen, die sich in diesem großen Projekt engagiert haben. Durch den Erfolg ist unsere Stadt nach aussen und auch nach innen gewachsen“, betonte Bürgermeister Christian Jachs in seiner Eröffnungsrede. Dem konnte der Landeshauptmann in seiner Laudatio nur zustimmen. „Freistadt hat sich auf ganz besonders sympathische Weise präsentiert und viele Freunde gewonnen, die ein derart hohes Qualitätsniveau auch in Zukunft schätzen wissen!“



Ehrentitel „Konsulent“

Über den Titel „Konsulent für allgemeine Kulturpflege“ können Landesmusikschuldirektor Mathias Kreischer, Dr. Hubert Roiß als Obmann des Vereins „Mühlviertler Museumsstraße“ und Hermann Haider, vor einem Vierteljahrhundert Gründer der Freistädter Philharmonie, freuen. Mathias Kreischer ist seit vielen Jahren treibende Kraft des musikalischen Lebens in der Stadt, Dr. Hubert Roiß war bereits 2005 am inhaltlichen Konzept der Landesausstellung beteiligt, das von der Kulturabteilung unter dem Titel „Alte Spuren, neue Wege“ schließlich umgesetzt wurde. Und Hermann Haider ist es zu danken, dass Freistadt über ein junges Orchester verfügt, das mittlerweile weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist.



Kulturmedaille des Landes

Mit der Kulturmedaille des Landes ausgezeichnet wurden: Walter Hablesreiter (Obmann der Bürgergardemusik), Helmut Kastler (Obmann der Stadtkapelle Freistadt), Bernhard Prammer (als Organisator der Orgelkonzerte in der Stadtpfarrkirche), Martha Sabbagh als fachkundige Theaterregisseurin und Wolfgang Steininger, der mit Localbühne und Heimatfilmfestival seit vielen Jahren das städtische Kulturgesehen belebt.



Verdienstmedaille des Landes

Über die Verdienstmedaille des Landes können sich folgende Freistädterinnen und Freistädter freuen. Das Brauereiteam mit Rudolf Scharizer, Ewald Pöschko, Helmut Satzinger und Braumeister Hannes Leitner, die beiden Bild- und Textkünstler Rupert Hörbst und Ernst Aigner, Werner Eibensteiner als „guter Geist“ des Thurytals, Anna Friesenecker (lieferte die Idee für die Freistädter Hauschroniken), Vizebürgermeister Franz Kastler und Kulturstadträtin Heidi Kreischer.

Ebenfalls mit der Verdienstmedaille geehrt wurden Ewald Niederberger, Wilhelm Patri, Geschäftsführer des Regionalmanagements, Martin Pilgerstorfer, Hubert Reitbauer, Otto Ruhsam für seine künstlerische Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte, DI Peter Sengstschmid, der Erfinder des digitalen Freistädter Stadtführers, der Maler Professor Herbert Wagner, Konditor Hans Lubinger, Gottfried Kerschbaummayr und Schlossmuseumsobmann Emil Vierhauser für ihre besonders originelle Ausstellung „Handwerk im süßen Kleid“.

Ausgezeichnet wurden weiters Conny Wernitznig als Koordinatorin zahlreicher Veranstaltungen im Rahmen der Landesschau, Wolfgang Spitzer, auf dessen Initiative eine eigene Freistadt-Briefmarke zur Landesausstellung erschien, Walter Dorfner sowie Stadtamtsleiter Karl Wagner, bei dem der Großteil der organisatorischen Aufgaben für die Landesschau zusammenlief.



Ehrengeschenke des Landes

Ehrengeschenke erhielten die Freistädter Architekten Herbert Pointner, Davide Paruta und Christian Hackl, weiters Bezirkshauptmann Alois Hochedlinger, und Markus Lindner aus Lasberg.

Fotos: Erwin Pramhofer

Erinnerungsfoto fürs Museumsalbum!
Der neue Vorstand (Peter Knoll und Architekt Herbert Pointner) verabschiedet den scheidenden Obmann Emil Vierhauser. Die Freistädter Stadtpolitik kann ruhigen Gewissens in die Zukunft blicken, denn das Schlossmuseum wird weiterhin lebendige Bildungseinrichtung für viele Interessierte sein.



Das Freistädter Schlossmuseum hat einen neuen Vorstand

Junges Team im alten Bergfried

In gewisser Weise schließt sich der Kreis. Als 1999 der Verein Schlossmuseum aus der Taufe gehoben wurde, war Peter Knoll Freistädter Kulturstadtrat. Bei den anstehenden Neuwahlen, die kürzlich im Rahmen einer kleinen Feierstunde über die Bühne gingen, übernahm er die Obmannwürden von Emil Vierhauser, der es in fünfzehn Jahren engagierter Arbeit geschafft hat, das einst etwas verstaubte „Heimathaus“ zum florierenden Kulturtempel umzumodeln.



„Nun lege ich eine künstlerische Pause ein und das Amt in jüngere Hände“, so der scheidende Obmann, der auf eine beeindruckende Bilanz zurückblicken kann. Auf über 200.000 Besucher in den vergangenen vierzehn Jahren, auf fast siebzig Sonderausstellungen, die er mit seinem kleinen, aber hochmotivierten Team auf die Beine gestellt hat. Allein im Vorjahr waren es über 50.000 Besucher, die nach der Landesausstellung auch einen Abstecher ins Schlossmuseum machten.

Fritz Fellner, der Kustos des Schlossmuseums, hat das Haus nicht nur von Grund auf umgekrempelt, er gilt in Fachkreisen schon seit Jahren als absoluter Fachmann und „lebendes“ Lexikon der Mühlviertler Zeitgeschichte.

Fotos: Erwin Pramhofer

Mit Emil Vierhauser verabschiedeten sich auch Gottfried Kerschbaummayr, Wolfgang Gleiß als umsichtiger Vereinskassier sowie Friedrich und Anneliese Hartmann aus dem Vorstandsgremium. Alle herzlichst bedankt von der Stadtgemeinde, die sehr wohl weiß, dass sie mit dem Schlossmuseum über eine Bildungseinrichtung verfügt, um die sie von vielen anderen Städten beneidet wird. Und mit Fritz Fellner über einen Museumskustos, der nicht nur das „Heimathaus“ von Grund auf umgekrempelt hat, sondern in Fachkreisen bereits seit Jahren als absoluter Topmann seines Faches gilt.



„Freistadt und der Erste Weltkrieg“! In mehreren Ausstellungen im Schlossmuseum wird die große Weltkatastrophe anhand von Dokumenten, Zeitungsartikeln, Fotos und Schauobjekten aus Freistädter Sicht betrachtet. Unter anderem das ehemalige Kriegsgefangenenlager im Süden der Stadt, in dem bis zu 20.000 ukrainische Soldaten interniert waren. Ein Kapitel der Freistädter Geschichte, das dem historischen Gedächtnis der Region nahezu abhanden gekommen ist.

Ein Turm wird wachgeküsst

Scheiblingturm und Stadtschmiede sollen nach gelungener Restaurierung ein vitaler Kulturtreff werden

Scheiblingturm und Stadtschmiede, zusammen ein besonders reizvolles Altstadtensemble, werden nun für das städtische Kultur- und Veranstaltungsgeschehen aus dem Dornröschenschlaf geholt. Der um 1500 erbaute Turm, mit fünfundzwanzig Metern der vierthöchste der Stadt und einst zur Sicherung der Freistädter Wasserversorgung errichtet, soll nicht nur attraktives Element des „Freistädter Höhenfluges“, sondern auch als vitaler Kulturtreff für lebendige Stadtgeschichte sorgen.

Zusammen mit der historischen, um 1450 erbauten Stadtschmiede, die als solche bis 1975 tatsächlich in Betrieb war. Dankenswerterweise möglich gemacht hat diese neue Attraktion die Besitzerfamilie Lang, für die Umsetzung des Projekts, für das auch EU-Fördermittel flossen, zeichnen vor allem der Ideenlieferant, die Gruppe FLIP, sowie Vizebürgermeister Franz Kastler verantwortlich.

Am 11. April wird mit einem großen Fest Einstand gefeiert. Von 16 bis 20 Uhr stehen Führungen inklusive einer abenteuerlichen Besichtigung des einstmaligen Gemeindegotters auf dem Programm. Dann wird auch die 17. Folge der Freistädter Geschichtsblätter vorgestellt, in der sich der Historiker Otto Ruhsam eingehend mit der Entstehung dieses Stadtviertels beschäftigt. Und erstmals wird außerdem die neue Außenbeleuchtung des Turmes eingeschaltet.

Dem Einweihungsfest sollen natürlich viele weitere folgen, verspricht Klaus Elmecker von FLIP. „Wir haben auch die Stadtschmiede restauriert und wollen hier künftig eine Reihe von Events wie etwa Schauschmieden oder Workshops über mittelalterliche Handwerks-technik abhalten. Vielleicht sogar ein eigenes Kalkbrennerfest, denn der Kalk hat beim Turmbau eine große Rolle gespielt. Mit welcher Qualität er schon damals fabriziert wurde, hat uns alle während der Restaurierungsarbeiten erstaunt!

Mit Scheiblingturm und Stadtschmiede wird ein weiteres zauberhaftes Eckchen der Stadt ins Rampenlicht gerückt und für Stadtbewohner wie Besucher zugänglich gemacht, die an Attraktionen ohnehin nicht arme Freistädter Altstadt hat erhält ein weiteres Glanzlicht.



Ein alter Turm, eine alte Schmiede! Beides wird am 11. April sozuagen wachgeküsst und soll künftig das städtische Kulturgeschehen bereichern. Mit Scheiblingturm und Stadtschmiede werden zwei besonders geschichtsträchtige Bauwerke aus der Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft geöffnet.



Ab in den Gemeindegott! Beim „Höhenflug“ wird dies schon bald als kleines Zusatzabenteuer für Schwindelfreie möglich sein, vor Jahrhunderten aber war es eine echt harte Sache für Sträflinge. Sie wurden durch ein kaum sechzig Zentimeter breites Loch in das damalige Stadtgefängnis hinuntergelassen.

Fotos: Erwin Pramhofer

Ab 25. April ist wieder „Genussmarkt“ auf dem Freistädter Hauptplatz angesagt

Aufs erste Freiluftachterl

Seit nunmehr dreizehn Jahren sorgt er für „Weekend-Stimmung“ und ist Treffpunkt für alle, die eine harte Arbeitswoche harmonisch ausklingen lassen wollen. Der „Genussmarkt“ ist aus dem Freistädter Gesellschaftsleben nicht mehr wegzudenken. Heuer wird er am 25. April eröffnet, bis weit in den Oktober hinein soll er dann jeden Freitag für fröhliches Treiben im Stadtzentrum sorgen.



Eröffnet wird, wie seit jeher, ganz traditionell! Zu den Klängen der Stadtkapelle werden Bürgermeister Christian Jachs und Vizebürgermeister Franz Kastler das erste Fässchen Bier anschlagen. Und dann gilt Freitag für Freitag: mit ein paar gemütlichen Stunden ins Wochenende gleiten!



Das Konzept hat sich bestens bewährt. Regionale Schmankerl, ein erlesenes Angebot an Weinen, das Winzer aus ganz Österreich abwechselnd präsentieren, dazu Musik und ein passendes Rahmenprogramm.

Vizebürgermeister Franz Kastler, der den Markt praktisch „erfunden“ hat, verspricht auch für heuer eine Fülle an kleinen Attraktionen. „Der Eröffnungstag ist den Blumen und Kräutern gewidmet, im Mai machen wir den Muttertag zum Thema, im Juni folgt ein amerikanisches Bierfest!“ Heuer steht erstmals auch eine recht erlesene Mischung aus Jazz und Wein auf dem Programmzettel, zudem haben Freistädter Vereine die Möglichkeit, sich der Öffentlichkeit vorzustellen. Also dann – herzlich willkommen, beim ersten „Freiluftachterl“ auf dem Hauptplatz.



Gelungene Integration bedeutet mehr Lebensqualität für alle! Davon ist nicht nur der zuständige Stadtrat Klaus Haunschmied, davon sind alle überzeugt, denen an einem harmonischen Zusammenleben in der Stadt liegt!

Foto: Lackner-Strauss

Mit einem Willkommensfest im Salzhof startet die Stadtgemeinde ihren Jahresschwerpunkt „Integration“

Hallo Nachbar!

Erstaunlich, wie international die Freistädter Bevölkerung tatsächlich ist. Inzwischen leben, arbeiten und wohnen hier Menschen mit 49 verschiedenen Staatsbürgerschaften, sie stammen aus verschiedenen Kulturkreisen und haben eigene ethische Vorstellungen. Für die Stadtgemeinde eine überaus sensible Herausforderung, all diese Unterschiede auf einen möglichst harmonischen Nenner zu bringen. Das heurige Jahr wird deshalb ganz besonders im Zeichen der „Integration“ stehen.

„Mit dem Willkommensfest im Salzhof fällt der Startschuß für eine intensive Veranstaltungsserie zu diesem Thema. Geplant sind fünf Abende, wo wir unsere neuen Mitbürger über das Stadtleben, die Vereinslandschaft, über

die Themen Gesundheit, Wohnen, Ausbildung und Schule informieren wollen“, erklärt der zuständige Stadtrat Klaus Haunschmied.

Unterstützt wird die Initiative auch von der Volkshilfe und von der Gesunden Gemeinde, die besonders im Projekt „Nachbarschaftsgärten“ enorme Chancen für ein konfliktfreies Zusammenleben sieht. Weiters soll mit den Wohnbauträgern das Langzeitprojekt „Wohnen im Dialog“ umgesetzt werden, wobei es in erster Linie um tragfähiges Konfliktmanagement im Wohnbereich geht.

„Integration kann auf lange Sicht nur über permanent gute Information funktionieren, und für die will die Stadtgemeinde heuer besonders sorgen“, so Stadtrat Klaus Haunschmied abschließend.

Die Sauna im Freistädter Hallenbad ist wieder in Betrieb. Schöner und komfortabler als zuvor

Aufguss gefällig?

In Freistadt darf wieder nach Herzenslust geschwitzt werden. Die vor eineinhalb Jahren nach einem Brand arg ramponierte Sauna im Hallenbad ist wieder in Betrieb, schöner und komfortabler als sie es zuvor war. Gut vierhundert Gäste fanden sich zur offiziellen Wiedereröffnung ein, ihr einhelliger Kommentar – jeder Quadratmeter ist gelungen!

„Die Sanierung war weit komplizierter als wir es uns vorgestellt haben, weil ja ein Großteil des technischen Innenlebens im Hallenbad zerstört wurde. Die Reparaturarbeiten aber haben wir genutzt, um gleich Nägel mit Köpfen zu machen und die gesamte Saunalandschaft neu zu gestalten. Nun hat Freistadt wieder eine Wellness-Oase, auf die wir stolz sein können“, resümiert Bürgermeister Christian Jachs.

Die eingeweihten Saunafreunde aber auch alle übrigen Besucher sind rundum begeistert vom Ambiente der Anlage. Auf rund 600 Quadratmetern, verteilt auf drei Ebenen, findet nun jeder Entspannung ganz nach seinen Wünschen. Großzügige Ruhezone laden zum Rasten, modernste Solarien und Infrarotkabinen bereichern das üppige Angebot. Ein eigener



Fotos: Erwin Pramhofer

Lift führt ganz nach oben ins „Krönchen“ der Anlage, in die „Panoramasauna“, von deren sichtgeschützter Terrasse man einen wunderbaren Ausblick auf die Freistädter Altstadt genießen kann.

Ein wenig wird noch nachjustiert

Weil eine Sauna ja dem hundertprozentigen Wohlfühlen dienen soll, wird in punkto Atmosphäre noch ein wenig nachjustiert. So benötigt man vor den Saunabereichen weit weniger Ausleuchtung als angenommen. Und auch der großzügige, bis in die dritte Etage offene Stiegenaufgang verträgt noch ein wenig Schalldämmung. In Summe aber ist jeder Quadratmeter der neuen Fitness-Oase ein echtes Gustostückerl geworden.

Aufguss gefällig? Man sieht es ihnen an – Thomas Stampfl, Josef Safnauer und Alois Freudenthaler haben viel Freude mit ihrem neuen, rundum verschönerten Arbeitsplatz



Mantel hätt's keinen gebraucht, mit rund vierhundert Gästen zur Eröffnungsfeier war die neue Sauna ohnehin genug aufgeheizt. Aber ein Erinnerungsfoto ganz in Weiß – Vizebürgermeister Franz Kastler, Bürgermeister Christian Jachs und Mario Sacher, der die Veranstaltung moderierte, konnten da nicht widerstehen.



Foto: Lackner-Strauss

Qualität auf jedem Quadratmeter, den bietet die neue Saunalandschaft in Freistadt! Wer sich ein paar Stunden Wellness und Entspannung gönnen möchte, wird in der neuen Wellness-Oase alles finden, was er dafür braucht.

Viel zu tun, wenn man die Stadt auf Schuss halten will! Das Bauhofteam hat in den nächsten Wochen eine ziemlich lange Liste abzarbeiten, schließlich möchte sich Freistadt zu Frühlingsbeginn von der schönsten Seite zeigen.

Der Frühlingsputz ist nur eine von vielen Aufgaben für das Bauhofteam

Lange Liste

Nicht nur auf, sondern auch über der Erde sind die Bauhofmitarbeiter im Einsatz, denn zahllose Bäume und Sträucher müssen im Sinne einer ansprechenden Gesamtoptik der Stadt zurechtgestutzt werden.



Glücklicherweise war der Winter kein wirklicher, die Schneeräumschichten sind so gut wie ausgefallen. Aber das Freistädter Bauhofteam kann sich über mangelnde Arbeit trotzdem nicht beklagen. Die Liste an anfallenden Aufgaben ist, wie üblich, lang.

So müssen in den nächsten Wochen die Kinderspielplätze auf Schuss gebracht werden, der Skaterplatz wartet, wie versprochen, ebenfalls auf eine gründliche Renovierung. In Sachen Wasserversorgung in der Pflanz- und Bahnhofstraße werden neue Hydranten ge-

setzt, auch Straßen- und Grünanlagen warten auf ihre Verschönerung. Daneben gilt es, entlang der Freistädter Wanderwege (Kreuzweg, Stadtberg, Kalvarienberg, Wasserwanderweg und Thurytal) Ruhebänke aufzustellen, damit die vielen Spaziergänger ein wenig rasten können.

Der große Frühjahrsputz in den Freistädter Straßen hat ohnehin schon begonnen, hier gilt es vor allem, die Tonnen von Streusplitt wieder einzusammeln und für den nächsten Winter zu lagern. Und ist das alles erledigt, liegt schon die nächste „Lange Liste“ im Büro des Bauhofes auf.

Das Straßenbauprogramm für heuer

Nach Ostern wird mit dem Kanalbau in der Kammerstraße begonnen und in den darauffolgenden vier Monaten mit Harruckerstraße und der restlichen Reischekstraße abgeschlossen sein. Das beinhaltet auch die Wiederherstellung des Straßenbelags.

Nach den vorjährigen Kanalbauarbeiten im Bereich Tanzwiese, Samhaberstraße, Fossen- und Schwandterstraße wird auch hier der Oberflächenbelag erneuert. Mit dem Beginn der Arbeiten ist eher für die Sommermonate zu rechnen.

Straßeninstandsetzungen sind auch für die Hessenstraße und die Verbindungsstraße in Richtung Neuhoferstraße geplant. Hier ist der Zeitrahmen allerdings abhängig von der geplanten Erweiterung des Fernwärmenetzes. Voraussichtlich werden die Arbeiten während der Sommer- und Ferienmonate in Angriff genommen. Und saniert werden auch die westlichen Teile der Eichen-, Fichten- und Tannenstraße sowie der Westteil der Etlichstraße. Auch hier sollen sich die Bau-tätigkeiten nach dem jeweiligen Verkehrsaufkommen richten, dürften also ebenfalls in den Ferienmonaten beginnen.



Fotos: Erwin Pramhofer

Die Grabenbrücke – ein Koloss, der täglich Unmengen von Material „frisst“! Insgesamt werden dafür 18.000 Kubikmeter Beton und 2.400 Tonnen Armierungsstahl verarbeitet. Alleine diese Zahlen untermauern die Standfestigkeit des Bauwerk mehr als eindeutig.

Der erste Bogen der Grabenbrücke ist fertig, mit dem zweiten liegt man voll im Zeitplan

Die gewaltige Feldaisttalbrücke, vorläufig imposantes Schlußstück der Mühlviertler Schnellstraße, prägt schon jetzt das Landschaftsbild im Norden von Freistadt. Mächtig spannt sich der erste der beiden „Crucianbögen“ über das Tal, am zweiten wird praktisch rund um die Uhr gearbeitet. „Wir liegen genau im Plan, der Winter, der eigentlich keiner war, hat den Baufortschritt kaum beeinflusst“, freut sich in erster Linie DI Franz Sempelmann, der für die ASFI-NAG verantwortliche Baumanager.

Hoch hinaus und oben drüber

Wie es zu den, vor einigen Monaten auftauchenden Gerüchten kommen konnte, die Brückenkonstruktion würde nachgeben, ist dem Baufachmann schleierhaft. „Ich weiß nicht, wie das Gerücht die Runde machen konnte, denn es gibt in punkto Standfestigkeit absolut keine Probleme. Schon im September 2012 haben wir statische Nachberechnungen angestellt und zusätzliche Sicherungselemente in die Hänge eingebaut, fester und sicherer kann man kein Brückenbauwerk auf seine Fundamente stellen!“

Mitte November soll, wenn auch in den nächsten Monaten alles nach Plan verläuft, das gigantische Bauwerk für den Verkehr freigegeben werden. Doch schon jetzt ist ersichtlich, welche gigantischen Dimensionen die Brücke tatsächlich hat. Die Fahrbahnen liegen gut sechzig Meter über der Talsohle und überspannen in Summe 250 Meter. Allein die beiden gewaltigen Brückenbögen weisen jeweils eine Spannweite von 145 Metern auf. Und die ersten Autos werden dann über ein technisches Meisterstück rollen, für das rund 18.000 Kubikmeter Beton und 2.400 Tonnen Armierungsstahl verarbeitet wurden.

Und im imposanten Bauwerk findet sich schon jetzt ein großes Stück Europa. „Derzeit beschäftigen wir Arbeiter aus acht Nationen. Von Portugal über Italien bis Norddeutschland sorgen also fachkundige und fleißige Kräfte dafür, dass sich Freistadt im Herbst über eine neue Umfahrung freuen kann“, ergänzt Franz Sempelmann.



Die Brücke wächst Tag für Tag! Und sie steht - entgegen aller Gerüchte - auf sehr festen Fundamenten, wie sich Bürgermeister Christian Jachs bei einem Baustellenbesuch überzeugen konnte. DI Mattia Canali und DI Ahmet Osmanovic, die beiden Bauleiter von GKConstructions, können sich ebenfalls nicht erklären, wie derartige Vermutungen zustandekamen.



Tudo joia – alles in Butter! Auch die Portugiesen, wie die zwei auf unserem Bild, leisten ihren Anteil daran, dass die gewaltige Brücke im Norden von Freistadt rechtzeitig fertig wird. Insgesamt sind Arbeiter aus acht Nationen im Einsatz.

Stefan Waghubinger holt sich den Freistädter Kleinkunstpreis „Frischling“

Bayernsieg in der Localbühne



Ein g'standenes Mannsbild und ein hervorragender Kabarettist! Stefan Waghubinger sorgte für einen Bayernsieg beim dies-jährigen Kleinkunstfestival „Frischling“.

Der Gewinner des Freistädter Kabarett- und Kleinkunstpreises „Frischling“ 2014 heißt Stefan Waghubinger. Der gebürtige Steyrer lebt seit gut drei Jahrzehnten in Deutschland und tourt seit einigen Jahren erfolgreich durch die Region südlich des Weißwurstäquators. In Freistadt überzeugte er mit seinem Programm „Langsam werd'ich ungemütlich“ Publikum und auch Jury. Und zwar mit hoher Professionalität, spontaner Reaktion aufs Publikum und der konsequenten Bühnenumsetzung eines Charakters, wie die Jury befand. Neben Waghubinger sorgten der Oberösterreicher Bernhard Wagner, das Wiener Duo Hans und der Tiroler Franz Mario Posch für jede Menge Lacher beim zahlreich anwesenden Publikum

Damit kann sich die Freistädter Localbühne über ihren bereits zwanzigsten „Frischling“ freuen. Begonnen hatte man die Veranstaltungsreihe 1995 mit Gunkl und Otto Lechner, beide inzwischen arrivierte Kabarettisten. Beide sind also aus dem „Frischlingsalter“ heraus, die Freistädter Localbühne aber noch lange nicht.

Ein Klacks für Flaps

Eine Fledermaus rollt die Freistädter Stadtgeschichte auf:

Sie kennen Flaps nicht? Dann wird's Zeit. Flaps ist eine bildschöne Fledermaus, die im Vorjahr anlässlich der Landesausstellung das Licht der Welt erblickt hat. Ein echter Historiker, der mehr über die Stadt weiß als so mancher Studierende. Flaps hat gleich zwei Väter. Der eine, Ernst Aigner, hat

ihm das Reden beigebracht, Rupert Hörbst hat ihm mit dem Zeichenstift sein flapsiges Körperchen verpaßt. Und der Kleine sitzt nicht nur gerne unter alten Dachbalken, sondern mit großer Vorliebe auch in Bücherschränken. „Flaps – die Fledermaus“ - vielleicht das richtige Geschenk ins Osternest. Der Freistädter Buchhandel berät gerne.



Die Freistädter Brauerei hat Großes vor:

Nach der Landesausstellung hat die Brauerei das nächste Großprojekt in der pipeline. „Freistadt soll die Hauptstadt der „BierWeltRegion“ im Herzen Europas werden“, kündigt Braucommune-Geschäftsführer Ewald Pöschko an.



„Freistadt soll die Hauptstadt der „BierWeltRegion“ werden!“ Das und nichts geringeres hat sich Braucommune-Geschäftsführer Ewald Pöschko zum Ziel gesetzt, und die Vorzeichen stehen ausgezeichnet.

Hauptstadt der „BierWeltRegion“

Dass im Mühlviertel, in Südböhmen und Niederbayern die besten Biere gebraut werden, ist kein Geheimnis. Die Brauereien und Touristiker der Regionen haben sich deshalb zusammengeschlossen, um diese Brautradition unter dem Titel „BierWeltRegion“ zu vermarkten. Die Freistädter wollen dabei die Führungsrolle übernehmen. „Mit einer eigenen Bierakademie und einer ganz speziellen Erlebniswelt rund um den Gerstensaft“, erklärt Pöschko.

Viel Vorarbeit ist bereits geschehen. So kann man im Brauhaus schon jetzt internationale Biere verkosten. In einem eigenen „Bierhu-

midor“, einem gekühlten, abgedunkelten Gewölbe, wo man sich ganz auf die Feinheiten der Gerstensäfte aus aller Welt konzentrieren kann. Wie lokales Urgesteinsbier entsteht, können Interessierte in der Schaubrauerei verfolgen, besondere Fachkenntnisse sollen in einer eigenen Bierakademie vermittelt werden. „Wichtig ist, dass auch die regionalen Tourismusbetriebe mitziehen und dies den Gästen vermitteln“, hofft Ewald Pöschko, der den Startschuss fürs große Unterfangen für den 1. Mai ankündigt. Beim schon traditionellen „Abpfiff“ können sich die Brauhaus-Besucher ihr Bier unter fachmännischer Anleitung bereits selbst zapfen.



Den Mutigen gehört die Welt

Oberösterreichischer Bühnenkunstpreis für das „Kult-Festival“

Es gibt nicht viele Ensembles, die ihrem Publikum Theater in einer Form bieten, wie es das Team um Ulf Dückelmann, Susanna Bihari und Hans Christian Merten bereits dreimal in Freistadt getan hat. Eine gewaltige Messehalle zu bespielen und sich dabei nicht nur auf bloßes Schauspiel zu konzentrieren, sondern gleich mehrere Kunstformen miteinander zu verbinden, dazu gehört schlichtweg Courage. In Freistadt feiert das „Kult-Festival“ seit drei Jahren Riesenerfolge, im Vorjahr erhielt das Ensemble einen der begehrtesten Kunstpreise Österreichs, den „Bank Austria Kunstpreis“

Anfang März folgten auch die Ehren durch das Land Oberösterreich. Landeshauptmann Josef Pühringer überreichte dem Theatertrio im Rahmen einer Feierstunde im Salzhof den mit 7.500 Euro dotierten Oberösterreichischen Landeskunstpreis. „Es ist ein Festival, das sich was traut“, lobte Pühringer die außerordentliche Courage der Freistädter Theatermacher,



Den Mutigen der Preis! Hans Christian Merten, Ulf Dückelmann und Susanna Bihari nahmen von Landeshauptmann Josef Pühringer den „ÖÖ Bühnenkunstpreis“ entgegen. Über die seit drei Jahren bestehende Theatersensation freut sich vor allem Freistadts Bürgermeister Christian Jachs.

die dem Publikum unter Einsatz vielfältiger Stilmittel anspruchsvolle Theaterkost präsentieren. Auf einer Bühne, die schlußendlich fast 3.200 Quadratmeter groß ist. Das „Festival Kult“ wird auch heuer stattfinden. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.

Ein wenig nach Münchner Muster



Mit einem neuen Konzept und hohen Qualitätsansprüchen will der Freistädter Ernst Koller dem Volksfest in seiner Heimatstadt wieder neue Höhenflüge bescheren.

Ein neues Konzept soll das Volksfest wieder zur Topveranstaltung machen

Einfach eine kleine Ausgabe der Münchner Wiesn! Das neue Konzept, mit dem der erfolgreiche Eventmanager und geborene Freistädter Ernst Koller dem Volksfest wieder die wirklich großen Besucherscharen erschließen möchte, lässt sich am besten so erklären. Für Koller, der auch die „Wiener Wiesen“ schon viermal erfolgreich organisiert hat, soll auch in Freistadt einzig Topqualität zählen.

Landesausstellung und Bau der Mühlviertler Schnellstraße füllten 2013 die Betten von Stadt und Region

Kräftiges Nächtigungsplus

Die Nächtigungsstatistik 2013 kann sich für Freistadt und für den ganzen Bezirk sehen lassen. Gegenüber 2012 gab es ein sattes Plus von zwölf Prozent, mit insgesamt 75.713 gemeldeten Ankünften von Nächtigungsgästen hat sich der Bezirk überaus wacker geschlagen. Freistadt selbst hat gegenüber dem Jahr zuvor um 13 Prozent zugelegt, und zwar auch 28.785 Übernachtungen.

Mit diesen Zahlen behaupten sich Stadt und Bezirk im Oberösterreich-Ranking unangefochten an erster Stelle. Stehen die Zahlen doch konträr zur allgemeinen Entwicklung. Insgesamt steht in unserem Bundesland ein fast zweiprozentiges Nächtigungsminus zu Buche.

„Im Lauf der Jahre ist das Volksfest irgendwie zwischen die Räder geraten. Eine Fülle von Fachmessen hat den traditionellen Informationscharakter verwässert, weil die guten und interessanten Aussteller immer mehr ausgeblieben sind. Darunter hat auch die zweite Schiene, das eigentliche Volksfest, gelitten. Und das wollen wir wieder auf neue Beine stellen, und haben uns dafür ein großes Vorbild ausgesucht. Durch die Messehalle soll ein paar Tage lang ein kräftiger Hauch von Oktoberfeststimmung wehen, auf dem Hallenvorplatz soll ein urgemütliches Hüttendorf bereits für gute Stimmung sorgen. In erster Linie wollen wir Qualität bieten. Beim Musikprogramm, bei den Speisen und Getränken, vor allem beim Service. Nur so ist langfristiger Erfolg möglich, kann sich die ‚Wiesn in der Messehalle‘ gleich beim Start einen hervorragenden Ruf verschaffen!“



Bei den Nächtigungszahlen würde Freistadt noch über viel Luft nach oben verfügen. Vorausgesetzt, man könnte noch mehr höherwertige Betten anbieten. Überlegungen hinsichtlich eines neuen Hotels für die Stadt kommen also zum richtigen Zeitpunkt.

Als Hauptgrund, warum es im Vorjahr für unsere Beherbergungsbetriebe so gut lief, sieht die Wirtschaftskammer einerseits die Landesausstellung, zu einem nicht unerheblichen Teil aber auch den Bau der Mühlviertler Schnellstraße, der für die zunehmenden Nächtigungszahlen sorgt. „Vor allem in Freistadt selbst wäre aber noch viel Luft nach oben. Die Stadt ist ein Juwel und würde noch viel mehr Besucher anlocken, wenn man noch mehr höherwertige Betten anbieten könnte. Ein zusätzliches Hotel wäre also absolut belebend“, meint ein Freistädter Tourismusfachmann.



Sitzt sich gut, fühlt sich gut an! Die alten Möbel aus dem „Sonnenhaus“ sind, wie Oliver Rajal kürzlich feststellte, ein echtes „Christkind“ für die Waisenkinder in Mtwapa gewesen.

Die Möbel aus dem „Sonnenhaus“ haben die lange Reise gut überstanden

Die aus dem Freistädter Kindergarten „Sonnenhaus“ haben eine lange Reise hinter sich. Vor einigen Wochen sind sie in Kenia eingetroffen und sorgen nun bei den vierzig Knirpsen um Waisenhaus Mtwapa für ein wenig Wohnkomfort. Eingefädelt hat den Transport der Freistädter Versicherungsmakler Oliver Rajal, der hier mit seinem 2006 gegründeten Verein „Karibu Care“ einen Kindergarten samt dreiklassiger Volksschule und ein kleines medizinisches Zentrum aufgebaut hat, das vom Lasbeger Gemeindefeuerarzt Helmut Czeka betreut wird.

„Noch einmal herzlichen Dank an die Stadtgemeinde, sie hat den Kindern eine Riesenfreude gemacht“, so Rajal, der bereits weitere Pläne

Dankeschön, Freistadt!

für sein Sozialprojekt wälzt. „Wir garantieren nicht nur, dass unsere Schützlinge nach dem Aufenthalt bei uns auch einen Fixplatz in der Primary School bekommen und dass sie von unserer Partner-Klinik in Mtwapa medizinisch betreut werden, wir wollen heuer auch das Projekt „Selbstversorgerfarm“ starten und unsere Lebensmittel selbst anbauen. Immerhin geben wir pro Monat rund 2.500 Mahlzeiten aus, das ist also ein Gebot der Stunde!“

Der Verein „Karibu Care“ unterstützt in erster Linie Aids-Waisen und trägt sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Die Möbel aus Freistadt waren also ein echtes Weihnachtsgeschenk für die Kinder in Mtwapa.

Tomate – selbst angebaut

Die Gesunde Gemeinde Freistadt engagiert sich für das Projekt „Nachbarschaftsgärten“

Es nennt sich „urban gardening“ und hat sich zum weltweiten Trend entwickelt, der nicht mehr zu stoppen ist. In Freistadt will man sie „Nachbarschaftsgärten“ nennen und die Gesunde Gemeinde macht recht engagiert Werbung für dieses Projekt. Diese Gärten sollen als grüne Oasen das Stadtbild bereichern und interessierten Hobbygärtner/innen die Möglichkeit geben, ihre eigenen Blumen, ihr eigenes Gemüse zu pflanzen und zu ernten. In erster Linie aber sollen diese Gärten auch Orte der Begegnung und Gemeinschaft auf öffentlichen und privaten Flächen sein.



Fürs erste soll einmal das allgemeine Interesse erhoben werden. Wer sich für „urban gardening“ interessiert, kann sich gerne am Stadttamt bei Michaela Woitsch (Telefon 07942/72506-51 oder michaela.woitsch@freistadt.ooe.gv.at) melden und seine Wünsche und Vorstellungen deponieren. Gleiches gilt auch für alle, die ein Grundstück oder einen Garten zur Verfügung stellen können.

Gesundheits- und Krankenpflege, ein vielseitiges, zutiefst menschliches Berufsbild, das freilich immens herausfordernd ist. Gefragt ist vor allem der Idealismus junger Leute.



Ein Beruf, der fordert

Die Gesundheits- und Krankenpflegeschule Freistadt informierte beim „Tag der offenen Tür“

Wer sich der Krankenpflege verschreibt, wählt einen Beruf, der vielseitig, zutiefst menschlich, aber auch sehr herausfordernd ist! Davon ist nicht nur Direktorin DKGS Anna Friederike Kautz überzeugt, diese Erkenntnis wurde auch den zahlreichen Besuchern vermittelt, die sich am 1. März in der Freistädter Gesundheits- und Krankenpflegeschule zum „Tag der offenen Tür“ einfanden. Schüler und Lehrer beantworteten geduldig alle Fragen, dank einer Fülle von Informationsmaterial konnte sich jeder sein eigenes Bild über Pflegeberufe,

ihre Ausbildung und die damit verbundenen Chancen für die Zukunft machen.

Die Veranstaltung hat bereits Tradition. Auch heuer stand nicht nur die Vorstellung der einzelnen Berufsfelder auf dem Programm, auch für das leibliche Wohl der Besucher wurde - natürlich auf gesündeste Weise - gesorgt.

Am 1. Oktober dieses Jahres startet wieder eine dreijährige Diplomausbildung. Nähere Informationen dazu gibt es gerne direkt an der Schule (Karin Piererfellner, Telefon 05055476-22250) oder im Internet unter <http://gesundheitsberufe.gespag.at>.



Präsident Michael Hammer (links), der neue Bezirksleiter Ewald Niederberger und sein Vorgänger Maximilian Janko, der das Amt aus Gesundheitsgründen zurücklegen musste.

Ewald Niederberger ist neuer Zivilschutz-Bezirksleiter

Die richtige Wahl

Ewald Niederberger vom Stadtamt Freistadt wurde kürzlich als neuer Zivilschutz-Bezirksleiter angelobt. Als Mit-

arbeiter in der Bauabteilung ist Niederberger schon seit langem kompetente Ansprechperson für alle Zivil- und Katastrophenschutzfragen, ausserdem kann er auch als langjähriger Feuerwehrmann auf jenen profunden Erfahrungsschatz verweisen, der für dieses Amt Voraussetzung ist.

Niederberger löst damit Maximilian Janko ab, der die ehrenamtliche Funktion aus gesundheitlichen Gründen zurücklegen musste. Die feierliche Angelobung erfolgte durch Zivilschutz-Landespräsident NR Michael Hammer und Landesgeschäftsführer Josef Lindner.

Niederbergers Aufgaben als Bezirksleiter sind recht vielfältig. So muss das Thema Zivilschutz auch in „ruhigen Zeiten“ der breiten Öffentlichkeit nahegebracht werden. Um Grunde geht es darum, dass jeder einzelne Gefahrenpotential erkennt, Unfälle vermeidet und Notsituationen übersteht. Der vom Zivilschutz ausgearbeitete Maßnahmenkatalog soll dabei helfen.

Allerlei Statistisches

**Sechzig Babys, sechzig Todesfälle,
44 Eheschließungen und
Leon und Lena als beliebteste Vornamen**

Wie hat sich die Einwohnersituation in Freistadt entwickelt? Wie viele Menschen sind gestorben, wie viele haben geheiratet, wie viele Babys wurden geboren? Alles Fragen, über die das Standesamt der Stadt erschöpfend Auskunft geben kann.



Konkret betrug die Einwohnerzahl von Freistadt mit 31. Dezember 7.458 Personen, 453 davon besitzen nicht die österreichische Staatsbürgerschaft. Weiterhin rückläufig ist leider die Zahl der Geburten. 2013 kamen sechzig Babys zur Welt, 33 davon waren Mädchen, 27 Buben. Dafür hat es mit 44 Eheschließungen um sechs mehr gegeben als im Jahr 2012.

Auch die 60 Sterbefälle sind gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres in etwa gleich geblieben.

Immer wieder interessant – das Ranking der beliebtesten Vornamen. Bei den Mädchen hatte Lena die Nase knapp vor Alina. Meist gewählter Vorname bei den Buben war Leon, an zweiter Stelle rangiert Jonas.

Verdienstzeichen in Silber

**Landesehren für
Kammerrätin Herta Gruber**

Seit vierzehn Jahren ist Herta Gruber, bis 2000 Diplomkrankenschwester in der Unfallchirurgie des Freistädter Krankenhauses, Betriebsratsvorsitzende der Angestellten im LKH Freistadt. In dieser Funktion hat sie sich ganz besonders für den Erhalt der Unfallchirurgie eingesetzt. Seit ihrer Wahl vor vierzehn Jahren ist die engagierte, allseits beliebte und sehr erfolgreiche Freistädterin auch in der Landesleitung aktiv.

Darüber hinaus fungiert die Geehrte im Gespag-Zentralbetriebsrat, wurde mit dem Titel „Kammerrätin“ ausgezeichnet und ist auch Vorstandsmitglied in der OÖ Arbeiterkammer. Seit 2012 steht Herta Gruber zudem als Vorsitzende an der Spitze des ÖGB Regionalaussschusses Freistadt/Urfahr-Umgebung und ist seit Jahren kommunalpolitisch als Ersatzgemeinderätin tätig.



Kürzlich erfolgte das offizielle Dankeschön des Landes in Form des Silbernen Verdienstzeichens, das ihr Landeshauptmann Josef Pühringer im Rahmen einer stimmungsvollen Laudatio überreichte.

Dass die Freistädter Florianijünger ein eingespieltes Team ist, haben sie auch vor eineinhalb Jahren beim Brand in Freistädter Hallenbad bewiesen. Rascher Einsatz hat noch Schlimmsteres verhindert.

Foto: Erwin Pramhofer



Die Freistädter Feuerwehr hat wieder ein einsatzreiches Jahr hinter sich

Der „Geschäftsbericht“ liegt in Form eines hübsch gestalteten Fotobuches vor, und er wurde bei der kürzlich abgehaltenen Jahreshauptversammlung auch mit entsprechendem Stolz präsentiert. Die Freistädter Feuerwehr hat wieder ein einsatzreiches Jahr hinter sich gebracht, die genau aufgelisteten Zahlen sind in der Tat beeindruckend.

Zu Buche stehen 190 Einsätze, sie reichten von Bränden, Überflutungen und Unfallhilfe bis hin zu Tierrettungen und hielten Freistadts Florianijünger in Summe 1.953 freiwillig geleistete Stunden auf Trab. Diverse Übungen, Schulungen und Speziallehrgänge wohlgerne nicht eingerechnet, denn dafür wird bei den Freistädtern noch mehr Freizeit aufgewendet. Bei den obgenannten Einsätzen legten die Mannschaften fast 1.500 Kilometer in den Feuerwehrfahrzeugen zurück, und die müssen – ziemlich zeitaufwändig – ebenfalls gewartet werden.

Floriani`s Leibgarde

Für Bürgermeister Christian Jachs also ein paar gewichtige Gründe, um Kommandant Manfred Zeinlinger und seiner einsatzfreudigen Truppe auch namens der Stadt Dankeschön zu sagen. „Ohne kompromisslose Freiwilligkeit wäre es um unsere Gesellschaft weniger gut bestellt. Vor allem die Feuerwehr ist unverzichtbarer Bestandteil unseres Alltags und jeder, der dies in Frage stellt, stellt auch das Funktionieren unserer Gesellschaft in Frage!“

volkshilfe.
FREISTADT

NH. NEUE HEIMAT

WOHNOASE FREISTADT: Tag der offenen Tür!

- > 25 altersgerechte Mietwohnungen
- > voraussichtliche Fertigstellung Juli 2014



Symbolbild

Freitag, 28. März 2014

Beginn: 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Ort: Zemannstraße 29, 4240 Freistadt

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Volkshilfe Freistadt
Lasberger Straße 8, 4240 Freistadt
Telefon 07942/73216-11
www.volkshilfe-ooe.at

NEUE HEIMAT Oberösterreich
Gärtnerstraße 9, 4020 Linz
Telefon 0732/653301-0
www.neue-heimat-ooe.at



GEMDAT-Fachmesse in Freistadt Neues aus der IT-Welt

Am 7. und 8. April geht im Salzhof die diesjährige Fachmesse der GEMDAT über die Bühne. Das Unternehmen versorgt Kommunen mit maßgeschneiderten EDV-Lösungen und gezielter Software, hilft also, den Arbeitsalltag in den Gemeindestuben zu erleichtern. Zwei Tage lang werden sich Gemeindevertreter aus ganz Oberösterreich informieren und im Rahmen von Symposien auf den neuesten Stand der Technik bringen. Da der Andrang des Fachpublikums erfahrungsgemäß sehr groß ist, ersucht die Stadtgemeinde bereits jetzt um Verständnis, dass während der beiden Messetage der Parkplatz Froschau zur Gänze für die anreisenden Gäste reserviert ist.



Petersfeuer

Die Kirche von St. Peter ist nun auch nachts einen genaueren Blick wert

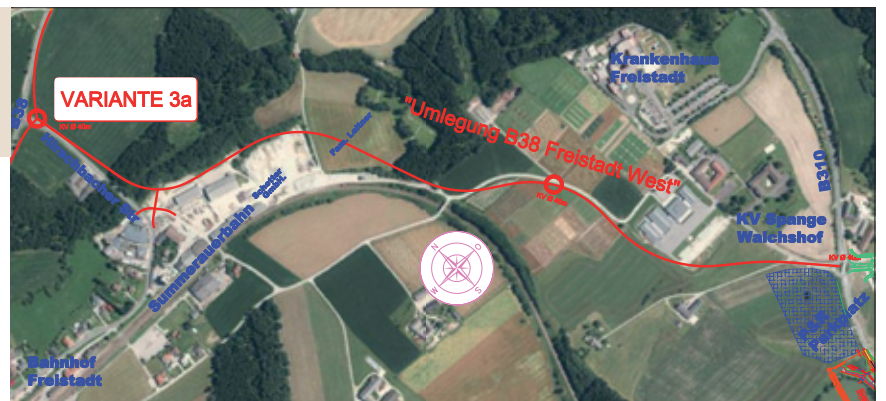
Seit Februar ist die Bergkirche von St. Peter in romantisches Licht getaucht, der spätgotische Sakralbau ist also auch nachts ein zauberhafter Blickfang. Das Konzept dafür stammt vom Innsbrucker Lichtdesigner Dieter Bartenbach, der schon auf dem Freistädter Hauptplatz für spektakuläre „Lichtspiele“ gesorgt hat. Bartenbach wird in den nächsten Wochen auch in St. Peter die letzten Feinjustierungen vornehmen. Pläne für die Beleuchtung der Bergkirche gab es ja

schon seit längerem. Das Engagement einiger Freistädter Wirtschaftsbetriebe, die das Projekt unterstützen, aber auch das Entgegenkommen eines Grundbesitzers, der einen halben Hektar Wald schlagerte, um den Freistädtern freien Blick auf die Kirche zu ermöglichen, hat schlußendlich zur tatsächlichen Umsetzung beigetragen. Und jede, der nachts einen Blick in Richtung St. Peter wirft, darf sich über das neue strahlende Steinchen im großen Freistädter Verschönerungspuzzle freuen.

Die „Meisterstraße“ ist auf Schiene

Ein weiteres, für Freistadt wirtschaftlich wie verkehrstechnisch hochinteressantes Projekt ist nun endgültig auf Schiene. Für die neue „Westtangente“, welche die B 38 (Leonfeldener Straße) mit der B 310 (Kreisverkehr Walchshof) verbinden soll, steht die Trasse so gut wie fest. Bis Herbst soll der endgültige Plan bei der Landesregierung eingereicht werden, für 2015 soll nach allen Prüfungsverfahren das straßenbaurechtliche „okay“ erfolgen.

Die neue, rund drei Kilometer lange Freistädter „Westtangente“ soll dann täglich rund 7000 Fahrzeuge vom Stadtgebiet fernhalten, den Verkehrsteilnehmern eine Abkürzung von ein-einhalb Kilometern bringen und zudem auch Hauptverkehrsader für ein neues Betriebsbaugelände sein, das dort entstehen soll. „Wir



Der Trassenverlauf für die Freistädter „Westtangente“ steht so gut wie fest. Die neue Verbindung ist verkehrstechnisch wie wirtschaftlich von eminenter Bedeutung. Im Vollausbau soll sie pro Tag 7000 Fahrzeuge vom Stadtzentrum fernhalten und zudem Hauptverkehrsader für ein künftiges Betriebsbaugelände sein, das dort entstehen soll.

denken dabei in erster Linie an Produktionsbetriebe, für die eine ideale Anbindung an Bahn und Straße unbedingte Voraussetzung ist“, so Bürgermeister Christian Jachs. Die neue Straße, die auch über einen großzügigen Fahrradstreifen verfügt, wird rund 9,2 Millionen Euro kosten, Baubeginn soll 2015 sein.

Ammelden für den Spielesommer

Der beliebte Spielesommer steht auch heuer auf dem Programm, und zwar von 21. Juli bis 14. August. Kinder zwischen drei und zwölf Jahren können im Kindergarten Ginzkeystraße ein fröhliches Ferienprogramm genießen, Anmeldungen dafür liegen bereits in Schulen und Kindergärten auf, auch kurzfristige Anmeldungen sind möglich. Nähere Informationen gibt es gerne in der BürgerServiceStelle des Stadtamtes.

Einschreibtermine in der Landesmusikschule

Von 31. März bis 11. April besteht in der LMS Freistadt wieder die Möglichkeit, sich anzumelden. Jede Anmeldung ist nur für ein Jahr gültig, Schüler, die bereits auf der Warteliste stehen, können auch telefonisch wiederangemeldet werden.

Die Einschreibtermine in Freistadt:
Montag 8 bis 12 Uhr, 14 bis 17 Uhr,
Dienstag 8 bis 13 Uhr,
Mittwoch 8 bis 14 Uhr und
Donnerstag 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr.

Zwei neue Ärzte in Freistadt

Das fachärztliche Angebot in Freistadt ist um zwei Fachärzte größer geworden. Urologe Dr. Peter Sokol hat seine Praxis im Ärztezentrum, ist unter Telefon 0680/1461180 oder unter petersokol@gmx.at erreichbar und ordiniert auch im Ärztezentrum Gallneukirchen. Dr. Peter Preinfalk ist Hautarzt, seine Ordination befindet sich im Postgebäude.

Bitte Sträucher und Bäume stutzen

Nachdem bereits mehrere Beschwerden eingelangt sind, ersucht das Stadtamt alle Grundbesitzer, Bäume und Sträucher so zurückzuschneiden, dass sie nicht über Gehsteige oder gar Fahrbahnen ragen. Konkret geht es dabei um Liegenschaften in der Bahnhofstraße und um die Zufahrt zum Hofer im Süden der Stadt.



Landesweite Umfrage bestätigt den Erfolg der Landesausstellung

Positives Echo

Bekannt war es ohnehin, nun wurde es auch durch eine Umfrage bestätigt. Im Auftrag des Landes befragte die Linzer Agentur Como 780 Personen über ihre Eindrücke in den Landesausstellungsstädten Freistadt und Bad Leonfelden. Nahezu alle waren mit Inhalt, Gestaltung und touristischem Begleitangebot zufrieden, fast alle haben den Besuch der Ausstellung auch weiterempfohlen. Ein besonders gutes Zeugnis wurde der Plakatgestaltung ausgestellt. Unter fünfzehn, in dieser Saison aufgehängten Plakaten blieb jenes der Landesausstellung an zweiter Stelle in Erinnerung und liegt nur hinter dem international eingesetzten Sujet von McDonalds.



Lob vom Zivilschutzverband

Warnwesten-Fans

Kinderwarnwesten vom Zivilschutzverband haben bei den Volksschulkindern anscheinend einen ganz besonderen Stellenwert. Das zeigte sich bei einer kürzlich durchgeführten Überprüfung, wo mehr als 60 Prozent der Kinder diese Westen beim Schulgang trugen. Besonders glühende „Warnwesten-Fans“ dürften aber die Kinder der zweiten Momo-Klasse der Volksschule 1 sein, denn hier tragen sie alle täglich. Und die Westen werden sogar auf dem Weg zum Mittagessen angelegt, um nur ja gut sichtbar zu sein. Keine Frage, dass sich Ewald Niederberger, der neue Bezirksleiter des Zivilschutzverbandes, höchst lobend über diesen Eifer aussprach.

Mit der OÖ Familienkarte
hinein in den Erlebnisfrühling

Eine Karte, die immer sticht



Ob man gute oder schlechte Karten hat, hängt nicht vom Zufall ab. Die OÖ Familienkarte ist der Einstieg in eine besonders familienfreundliche Welt, in der Sie und Ihre Kinder immer herzlich willkommen sind. Das ist garantiert, denn mit der OÖ Familienkarte haben Sie bei vielen Einrichtungen gute Karten. Und es ist ganz einfach: Karte auf den Tisch und schon funktioniert es. Viele Vorteilsgeber ermöglichen Ihnen bessere Einkaufskonditionen und besonders familienfreundliche Serviceleistungen.

Bei vielen Tierparks, Erlebnis- und Freizeiteinrichtungen sparen Sie zwischen fünf und fünfzig Prozent, dort sind Sie und Ihre Kinder stets gern gesehene Gäste: Mit besonderen Leistungen, die die ganze Familie freuen. Eine erfrischende Idee der Gastronomie – bei allen Partnern im Gastronomiebereich haben Familien einen klaren Vorteil. Familienkarte vorweisen und alle auf der Karte eingetragenen Kinder erhalten – vorausgesetzt, ein Elternteil konsumiert ein Hauptgericht - ein alkoholfreies Gratisgetränk.

Wer also noch nicht hat, der sollte: eine Familienkarte beantragen und sich dann mit der ganzen Familie in den Erlebnisfrühling stürzen. Also, gleich anmelden, nähere Informationen und aktuelle Angebote finden Sie unter www.familienkarte.at.

Was, wann, wo... Freistädter Veranstaltungskalender für die nächsten Wochen:

22. März

Konzert „Woody Bleck Peekers“

20 Uhr, ÖTB-Halle
Vorverkauf €13 - Raiffeisenbank Freistadt,
Bürgergarde Freistadt, Papier Wolfsgruber,
Abendkasse € 15

28. März

„Braucht's des?!“

Kabarett mit Gerhard Polt

19.30 Uhr, Salzhof
Kartenverkauf: Kino Freistadt,
Lebenshilfe und Bücherei Wurzingner

2. April

„Harnverlust und Senkung des Beckenbodens“

Vortrag von

OA Dr. Gerald Fischerlehner,

19.30 Uhr, Salzhof
Veranstalter Gesunde Gemeinde Freistadt

4. April

Kammerkonzert mit Werken von Beethoven, Janacek,...

19.30 Uhr, GIG, Obere Hafnerzeile 1

5. und 6. April

IVV Wandertag

Start und Ziel: ÖTB-Halle Am Stieranger
Nähere Infos beim Wanderverein Freistadt

11. April

Scheiblingturm und Stadtschmiede

Eröffnung ab 16 Uhr

12. April

Frühjahrskonzert der Stadtkapelle

20 Uhr, Salzhof

14. bis 19. April

Ostershopping in der Innenstadt

25. April

Saisonauftakt Genussmarkt

Eröffnung ab 14 Uhr
auf dem Hauptplatz

30. April

Maibaumaufstellen

auf dem Hauptplatz,
ab 17 Uhr auf dem Hauptplatz



1. bis 31. Mai

„Frantisek Doubek“

Ausstellung Brauhausgalerie

Wir halten Freistadt sauber!

Lassen Sie sich von uns über die Abfuhrtermine für Restmüll und Gelben Sack informieren.



Abfuhrtermine Restmüll und Gelber Sack bis 21. Mai 2014

Nördliches Stadtgebiet

Mittwoch	26. März	plus Gelber Sack
Mittwoch	09. April	
Mittwoch	23. April	plus Gelber Sack
Mittwoch	07. Mai	
Mittwoch	21. Mai	plus Gelber Sack

Südliches Stadtgebiet

Donnerstag	27. März	plus Gelber Sack
Donnerstag	10. April	
Donnerstag	24. April	plus Gelber Sack
Donnerstag	08. Mai	
Donnerstag	22. Mai	plus Gelber Sack

Die Kompostieranlage startet mit 28. März in die diesjährige Gartensaison

Frühling/Sommer

von 28. März bis 27. September

Mittwoch	15.00 bis 19.00 Uhr
Freitag	15.00 bis 19.00 Uhr
Samstag	8.30 bis 12.00 Uhr

Öffnungszeiten im Altstoffsammelzentrum

Montag	8.30 – 18.00
Dienstag	8.30 - 18.00
Mittwoch	8.30 – 18.00
Donnerstag	geschlossen
Freitag	8.30 – 18.00
Samstag	8.30 – 12.00

Ansprechpartner im Stadamt Freistadt in
Angelegenheiten der Abfallwirtschaft ist
Manfred Hießl,

Telefon 07942/72506 Durchwahl 21

Email: manfred.hiessl@freistadt.ooe.gv.at

Bitte beachten!

Abfallsack, Abfalltonne, Gelben Sack, Bioeimer
bitte bereits um 7 Uhr früh abholbereit vor
die Haustür, d. h. auf den Gehsteig oder
Straßenrand stellen.

Es werden nur Müllsäcke mit dem Aufdruck
„Müllsack der Stadt Freistadt“ abgeführt.
Tonnen und Container werden entleert, wenn
eine entsprechende Banderole am Behälter
angebracht ist.

Für die Trennung Nord-Süd gilt auch 2013
die bisherige Regelung! Trennlinie zwischen
nördlichem und südlichem Stadtgebiet, die
selbst zur südlichen Hälfte zählt:
Fossenhofstraße – Am Pregarten –
Am Stieranger – Lasberger Straße.